

25 Jahre Deutsche Baumpflegetage

Die lange Tradition der Deutschen Baumpflegetage in Augsburg begann im Jahr 1993.

Ein Vierteljahrhundert später hat sich die damals noch regionale Tagung zu einer bedeutenden europäischen Fortbildung für die Baumpflege entwickelt. Zum 25. Jubiläum der Deutschen Baumpflegetage vom 25. bis 27. April 2017 fanden 1.450 Fachleute aus 17 Nationen den Weg nach Augsburg.



Foto: M. Steinfath

Prof. Dr. Dirk Dujesiefken (r.) bedankte sich im Rahmen der Eröffnung der 25. Deutschen Baumpflegetage bei den Kollegen des Fachbeirats für ihr langjähriges Engagement.

Neben Teilnehmern aus Neuseeland, Australien, Japan, Kanada, den USA und Russland waren erstmals auch

Baumpfleger aus Indien, Hongkong, Israel und Tunesien vor Ort. Referenten aus sieben Ländern gaben in mehr als 40 praxis-

bezogenen Fachvorträgen einen Ausblick in die Zukunft der Baumpflege.

„In Augsburg kommen Menschen zusammen, die für die langlebigsten Lebewesen dieser Erde leben und arbeiten. Diese Einstellung macht die besondere Atmosphäre der Veranstaltung aus“, sagte der Organisator der Tagung, Prof. Dr. Dirk Dujesiefken, bei der Eröffnung am 25. April. Anlässlich des Jubiläums versammelte Dujesiefken den gesamten Fachbeirat auf der Bühne und würdigte das Engagement dieser Gruppe, die Repräsentanten aus allen Disziplinen der Baumpflege vereine. Er dankte dem Gremium mit folgenden Worten: „Zusammen bilden diese Menschen das Rückgrat und kreative Fundament der Deutschen Baumpflegetage und machen die Veranstaltung zu dem, was sie heute ist.“

Dem Rahmen angemessen

Glückwünsche zum Jubiläum überbrachte der Umweltreferent der Stadt Augsburg,

Silberne Baumpflegetage

Die Deutschen Baumpflegetage feierten 2017 ein Jubiläum: 25 Jahre Baumpflegetage in Augsburg. Die von Dr. Steffen Wiebe 1993 gegründete Fachtagung hat sich über die Jahre zu Europas größten Baumpflegetagen entwickelt. Prof. Dr. Dirk Dujesiefken erinnerte zum Auftakt der Tagung 2017 an den Forstwissenschaftler Wiebe, der im Dezember 1994 an Leukämie starb. Dujesiefken übernahm auf Wiebes Wunsch die Leitung der Tagung, die als Augsburger Baumpflegetage bis 2005 und seitdem als Deutsche Baumpflegetage bis 2008 in der Kongresshalle der Fuggerstadt ausgerichtet wurde. 2009 zogen die Veranstalter mit neu aufgestellter Geschäftsstelle in die Messe Augsburg um.

107 Teilnehmer kamen zu den ersten Augsburger Baumpflegetagen, einer zweitägigen Ver-

anstaltung am 4. und 5. Mai 1993. insgesamt 1.450 waren es in diesem Jahr. 14 Referenten trugen damals ihre Fachvorträge vor, 2017 wurden mehr als 40 Vorträge angeboten.

Eine Messe, die Posterausstellung, das Kletterforum oder die Kunstausstellung ArborArt gab es 1993 noch nicht. Heutzutage sind das alles feste Bestandteile der Deutschen Baumpflegetage, ohne die die Tagung nicht das wäre, was sie ausmacht: Eine Mischung aus Theorie und Praxis, aus Forschung und Anwendung, ein Spannungsbogen aus fachlichem Austausch, Kontroversen, Diskussionen. Und schließlich ist da noch das „Augsburg-Feeling“, das Gefühl, hier auf dem Branchentreff, wo sich Altbekanntes und Gewohntes mit Neuem durchmischt, irgendwie „zu Hause“ und „beieinander“ zu sein.

M. Steinfath

„Das Herz der europäischen Baumpflege schlägt in Augsburg!“

Mit diesen Worten beschrieb es der Baumpfleger Ulrich Pfefferer in einer E-Mail an Prof. Dr. Dirk Dujesiefken und dieser Eindruck scheint treffend. Schließlich wurden sowohl der Einführungsvortrag als auch das Abschlussreferat von Gastreferenten aus dem europäischen Ausland gehalten. So eröffnete der französische Forstbotaniker Prof. Dr. Francis

Foto: J. Fischer



„Ein Baum lebt 300 Jahre, stirbt 300 Jahre und zerfällt 300 Jahre.“

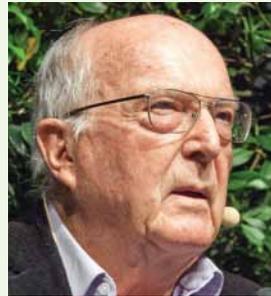
– Neville Fey

Hallé mit seinem Vortrag über neue Erkenntnisse zur Kronenarchitektur von Bäumen die Fachtagung im

Großen Saal. Mit dem Thema „Die Berücksichtigung des Lebenszyklus von Bäumen in der Baumpflege“ schloss Neville Fey aus Großbritannien die diesjährigen Deutschen Baumpflegetage ab.

J. Fischer

Foto: M. Steinhilber



„Das Architekturmodell eines Baumes ist der sichtbare Ausdruck des genetischen Wachstumsprogramms und der Kronenentwicklung.“

– Prof. Dr. Francis Hallé

Reiner Erben, der auch in diesem Jahr sein Grußwort an die Teilnehmer im Großen Saal richtete: „Die Umweltstadt Augsburg ist stolz, seit 25 Jahren Austragungsort dieser zukunftsweisenden Veranstaltung zu sein.“ Anschließend stellte Prof. Dujesiefken noch die diesjährigen Fachpartner vor: den Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) und die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG). Durch den bdla konnten viele Planer nach Augsburg gelockt werden, die in den Dialog mit Vertretern benachbarter Fachrichtungen traten. Darüber hinaus holte der bdla acht Referenten namhafter

deutscher Hochschulen zur Fachtagung. Ihre Schwerpunkte waren der zukunftsweisende Umgang mit Gehölzen im Zeichen des Klimawandels sowie Untersuchungsergebnisse zur Trockenheitsverträglichkeit von Straßenbäumen. Die LWG bestritt am ersten Tag die Vortragsreihe zu dem Thema „Zukunftsprojekt ‚Stadtgrün 2021‘“.

Den Abschluss des Eröffnungsaktes bildete ein Vortrag zur Kronenarchitektur von Francis Hallé. Der französische Forstbotaniker hatte im Jahr 2013 mit dem Kinofilm „Das Geheimnis der Bäume“ neue Berühmtheit erlangt. Für ihn war der

Auftritt in Augsburg eine Premiere, denn Hallé präsentierte hier seine Forschungsergebnisse erstmals auf einer deutschen Fachtagung.

Stadtgrün, Klimawandel und Baumkontrolle

Die Fachtagung im Großen Saal bot für die Teilnehmer auch in diesem Jahr wieder interessante Vorträge zu aktuellen Themen. Am ersten Veranstaltungstag wurden Ergebnisse aus dem Projekt „Stadtgrün 2021“ präsentiert. Das Thema Klimawandel bestimmte auch den zweiten Tag im Großen Saal. Unter der Überschrift

Bäume im Zeichen des Klimawandels

Das Stadtklima stellt Bäume, speziell vor dem Hintergrund des Klimawandels, vor besondere Herausforderungen. Was können Bäume aushalten? Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Fachpartner der 25. Deutschen Baumpflegetage, geht dieser Frage im Rahmen des Klimawandel-Projektes „Stadtgrün 2021“ nach. Zusammen mit sieben Baumschulen testet die LWG in diesem Forschungsvorhaben bisher wenig bekannte Baumarten auf ihre Eignung als zukünftige Stadtbäume in Deutschland. In einem „Zukunftswald“, der im Außenbereich der Messe Augsburg in Kooperation mit den Baumschulen Würlein, Karl Schlegel und Huben präsentiert wurde, waren etwa 70 Bäume ausgestellt, die mit den prognostizierten klimatischen Veränderungen nach ersten Erkenntnissen der Forscher besonders gut zurechtkommen. Hierzu zählten zum Beispiel verschiedene Lindenarten, eine Hainbuchensorte sowie Feldahorn, Säulenulme, Zelkove und Zürgelbaum. Im Foyer stellte

die LWG außerdem mit einer Wurzelausstellung die Eigenheiten der Wurzelentwicklung von Bäumen in der Stadt und die damit verbundenen Gefahren für Baumwachstum und -stabilität vor.

J. Fischer

Die Wurzelausstellung im Foyer am Stand der LWG



Foto: J. Fischer



Foto: J. Fischer

Ob bei Regen oder Schnee – Klaus Körber von der LWG führte sein Publikum stets gut gelaunt durch den Zukunftswald.



Foto: J. Fischer

Dr. Horst Stobbe

Kronenschnitt gegen Massaria

Über den Einfluss von Schnittmaßnahmen in der Krone auf die Massaria-Krankheit der Platane berichtete Dr. Horst Stobbe vom Institut für Baumpflege in Hamburg. Über einen Zeitraum von 2,5 Jahren wurden an der Bundesstraße 1 in Soest/Nordrhein-Westfalen 14 etwa 40-jährige sowie 15 rund 70-jährige Platanen auf diese Frage hin untersucht. Als Referenz dienten je Altersgruppe 13 Kontrollbäume, die auf vergleichbaren Standorten stockten wie die Versuchsbäume. Die Schnittmaßnahmen erfolgten im Februar 2013. Unter Berücksichtigung von Kronenhöhe und -radius wurden die Kronen der Versuchsbäume um jeweils 20 % eingekürzt. Außerdem erfolgte eine starke Auslichtung um 15 % im Fein- und Schwachastbereich, wodurch größere Wunden vermieden wurden. Die Bonituren ergaben für den gesamten Zeitraum nur 55 von Massaria befallene Äste an den geschnittenen Bäumen. Die Kontrollbäume wiesen im selben Zeitraum hingegen 261 befallene Äste auf. Laut Stobbe zeige dies deutlich, dass entsprechend durchgeführte Kroneneinkürzungen und -auslichtungen beträchtliche Auswirkungen auf die Befallsintensität von Massaria haben. Einige der beschnittenen Bäume seien sogar befallsfrei, so Stobbe weiter. In anderen Städten seien die Ergebnisse inzwischen bestätigt worden, z. B. in Berlin. Deshalb könne diese Art des Kronenschnitts durchaus eine sinnvolle Maßnahme zur Reduktion des Massaria-Befalls an Platanen sein. Zukünftige Untersuchungen müssten jetzt zeigen, wie lange diese positive Wirkung anhält und wann ein erneuter Schnitt erfolgen sollte, schloss Stobbe.

J. Fischer



Foto: J. Fischer

Nicht nur menschliche Besucher fanden den Weg auf die Fachmesse.

„Bäume und Klimawandel“ wurden Fragen zur Trockenheits- und Hitzeverträglichkeit von Gehölzen erörtert und Tipps für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtplanung gegeben. In die Praxis der Baumkontrolle und Baumpflege ging es dann am letzten Veranstaltungstag. Neben der neuen ZTV-Baumpflege wurden auch rechtliche Fragen thematisiert und die Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zur Massaria-Eindämmung (s. nebenstehenden Kasten) präsentiert. Einen runden Abschluss fand die Fachtagung mit dem Vortrag von Neville Fey aus Großbritannien zu dem Thema „Berücksichtigung des Lebenszyklus von Bäumen

in der Baumpflege“, der das Auditorium noch einmal ermahnte, mit etwas mehr Gelassenheit an die Sache heranzugehen. Aus der Fähigkeit der Bäume, sich selbst zu erneuern, können wir noch viel lernen, betonte Fey.

Was sonst noch geboten war

Neben der Tagung im Großen Saal fand wieder die begleitende Fachmesse statt, die sich 2017 abermals vergrößern konnte. 136 Aussteller aus ganz Deutschland und darüber hinaus präsentierten Neuheiten und Innovationen rund um die Baumpflegethemen. Viele Produkte konnten vor Ort ausprobiert oder im Rahmen von

„Aliens“ in der Stadt

Seit vielen Jahren sind invasive Baumarten als Teil des urbanen Grüns, die mit ihnen verbundenen Risiken und Potenziale sowie der richtige Umgang mit diesen „Aliens“ ein Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Andreas Roloff vom Institut für Forstbotanik an der Technischen Universität Dresden. Auf den 25. Deutschen Baumpflegetagen in Augsburg präsentierte er im Rahmen seines Vortrags „Invasive Baumarten in der Stadt – Risiken, Potenziale und Management“ einige seiner Erkenntnisse. „Heimische Baumarten stoßen in der Stadt mehr und mehr an ihre Grenzen“, stellte Roloff fest, „man muss den Blick daher erweitern.“ In der Forstwirtschaft wird zur Risikostreue schon lange auf verschiedene Baumarten in einem Bestand gesetzt. Dieses Prinzip ließe sich auch auf die Stadt übertragen, erläuterte Roloff. Je mehr Baumarten in einer Stadt vorkommen, desto weniger Bäume werden ausfallen. Er hob drei invasive Baumarten hervor, die im urbanen Raum von besonderer Bedeutung seien:



Foto: J. Fischer

Prof. Dr. Andreas Roloff

- Der Drüsige Götterbaum (*Ailanthus altissima*),
- die Gemeine Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und
- der Eschenahorn (*Acer negundo*).

Diese Arten sind in der Lage, extreme Standorte zu erschließen (z. B. sehr trockene oder bodenkontaminierte Bereiche, Schotterböschungen, Schutthalden und sogar Mauerfugen).

Diese Fähigkeit, zusammen mit einer sehr hohen Wachstumsrate, ermöglicht es diesen Arten, sich schnell und großflächig auszubreiten. Dabei können sie heimische Arten verdrängen. Doch, betonte Roloff, könne diese Eigenschaft auch eine Chance sein, um eine kostengünstige, beherrschbare Möglichkeit der Funktionserfüllung von Straßenbäumen in versiegelten Stadtarealen und in Zeiten zunehmender Klimaextreme zu gewährleisten. „Das ist“, sagte Roloff, „bei der aktuellen Diskussion um nichtheimische und invasive Baumarten in Parkanlagen und an Straßenstandorten zu berücksichtigen.“

J. Fischer

Von Praktikern für Praktiker – das Kletterforum

Die Themen im Kletterforum waren speziell auf den Praktiker zugeschnitten. Das Spektrum reichte von Fragen der Arbeitssicherheit sowie der richtigen Ausrüstung und PSA über Rigging- und Klettertechniken bis hin zu Gesundheitsschutz und Ergonomie. So berichtete Carsten Beinhoff von der SVLFG bspw. über die Unfallstatistik im Bereich Gartenbau aus dem Jahr 2015. Mit 55 Unfällen habe sich die Unfallzahl fast verdoppelt. Er vermutet einen Zusammenhang zwischen den steigenden Unfallzahlen und dem sich aktuell vollziehenden Generationswechsel. „Die Neulinge setzen sich ins gemachte Nest und durchdenken die Gefahr nicht mehr bis zum Schluss“, meinte Beinhoff. Um diese Theorie zu bestätigen sei es notwendig, in Zukunft auch das Alter der Verunglückten in der Unfallstatistik zu berücksichtigen.

Die Heilpraktikerin und Personal Trainerin Nina Landwehr gab nützliche Tipps, um fit durch den Arbeitsalltag zu kommen. Sie gab zu bedenken, dass die Belastung der Baumkletterer oft höher liege als die von Leistungssportlern. Deshalb sei der richtige Ausgleich zur Förderung der Regeneration unerlässlich. Dazu gehöre auch, so Landwehr, die negativen Einflüsse auf den Körper zu minimieren und ausreichende Ruhezeiten einzuhalten, auf regelmäßige Mahlzeiten zu achten und genug zu trinken. Neben dem richtigen Sitz der Arbeitskleidung müsse auch unbedingt auf deren Zustand geachtet werden, führte Landwehr weiter aus. So werden z. B. Muskeln durch feuchte Kleidung stark beeinträchtigt.

Ergänzt wurden die Vorträge wie gewohnt durch Praxisvorführungen am Kletterturm auf dem Au-

Bengelände der Messe Augsburg. Hier zeigten u. a. Max Broekmann und Thoren Benk von der Firma climbttools verschiedene Möglichkeiten, einen verunglückten Kletterer aus dem stehenden Seil zu retten. Dabei wiesen Broekmann und Benk besonders auf die neu auftretenden Gefahrenpotenziale bei der Arbeit am Einfach-Seil (Single Rope) hin und vermittelten konstruktive Lösungsansätze.

J. Fischer



Foto: M. Steinfach

Von der Theorie im Kletterforum...



Foto: M. Steinfach

... in die Praxis – der Kletterturm auf dem Außengelände

Praxisvorführungen live erlebt werden. Sieben Fachausstellungen im Innen- und Außenbereich der Messe informierten die Besucher zu verschiedenen Themen. Exponate zahlreicher Baumschädlinge und Baumkrankheiten stellten die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und das Julius Kühn-Institut (JKI) aus. Weitere Beiträge widmeten sich der Pflanzung und Wurzelentwicklung von Bäumen, dem Baum des Jahres 2017 und dem Themenbereich „Baum trifft Mensch“. Eine Besonderheit stellte eine Präsentation der Arbeit von Käferspürhunden dar, die beim Aufspüren von Schädlingen in und an Bäumen eingesetzt werden. Zudem informierte wieder eine wissenschaftliche Posterausstellung über aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Baumpfleger. Und auch in diesem Jahr

präsentierten Künstler im Rahmen von ArborArt ihre Werke im Foyer.

Fazit

Auch bei den diesjährigen Deutschen Baumpflegetagen stand der intensive interdisziplinäre Erfahrungsaustausch im Vordergrund: „Es gibt zahlreiche Professionen, die mit dem Thema Baum zu tun haben. Neben den Baumpfleger sind dies zum Beispiel Gärtner, Förster, Landschaftsplaner, Straßenbaubehörden, Parkverwaltungen, Naturschützer, Sachverständige und Wissenschaftler“, erklärte Prof. Dujesiefken und betonte: „Wir sind der festen Überzeugung, dass ein guter und nachhaltiger Umgang mit Bäumen nur dann möglich ist, wenn die Fachleute in den unterschiedlichen Bereichen verstehen, was in ihren Nachbardisziplinen passiert. Genau dieser aufgeschlossene Blick

über den Tellerrand ist seit 25 Jahren Anliegen der Deutschen Baumpflegetage.“

Die 26. Deutschen Baumpflegetage finden vom 24. bis 26. April 2018 statt, natürlich wieder in Augsburg.

forstpraxis-TV

Auf www.forstpraxis.de stehen ergänzend folgende Filmbeiträge zu den 25. Deutschen Baumpflegetagen zur Verfügung:

- 25 Jahre Deutsche Baumpflegetage;
- Fokusthema neue ZTV-Baumpfleger;
- Besucher und Aussteller zur Baumpflegermesse;
- Baumpflegermesse mit neuem Ausstellerrekord;
- Kletterforum: Das Forum für die Baumpflegerpraxis;
- Stadtgrün 2021: Zukunftsbäume für Städte.

J. Fischer